



WIR FORDERN EIN MORATORIUM!

Die Umsetzung des Agrarpaketes darf auf keinen Fall beschlossen werden! Wer gegen die Bauern Gesetze beschließt und ihr Eigentum angreift, zerstört die Zukunft bäuerlicher Familien!

Liebe Mitglieder des Verbandes,

turbulente Zeiten erfordern auch turbulente Maßnahmen!

Wir wollen deutliche Zeichen setzen und unterstützen daher mit Wort und Tat die neue Bewegung „Land schafft Verbindung“ ganz konkret auf verschiedenen Wegen. Abseits aller Phrasen der Politik, der Suche nach neuen Auflagen und Beschränkungen moderner Landwirtschaft und gegen ein Feuerwerk der Zerstörung unserer bisher vorhandenen Strukturen.

Beispiele dafür gibt es genug:

Da fährt die Bundeskanzlerin mit unserer Landwirtschaftsministerin nach Indien - nicht um die massive Dumping-Aktion im Weltzuckermarkt zu brandmarken oder gar wie z.B. Brasilien zu verklagen. Nein, man möchte schönes Wetter machen. Die Ministerin möchte die Landwirtschaft in Indien nach vorne bringen und vergisst dabei die Subventionierung der Exporte von Zucker, die Indien zum größten Zuckerexporteur der Welt gemacht haben.

Vergessen, dass wir hier im Südwesten um unsere Zuckerfabriken und Zuckerrübenfelder bangen müssen? Neonics in Deutschland verbieten – kein Problem, aus Indien kommt reiner Zucker, der natürlich die „Grenzwerte einhält“, wie Frau Klöckner dies einfordert.

Über die Invasion fremder Insektenarten, die uns nun das Leben im Ackerbau schwer machen werden, wird nur wenig geforscht. Dafür werden Millionen für das Kartieren schwindender Arten ausgegeben. Der Klimawandel würde schnelle Anpassung erfordern. Doch die Bundespolitik reagiert mit Auflagen für deren Bekämpfung in Schutzgebieten, ohne wirklich Alternativen aufzuzeigen.

Gleichzeitig droht das Verbot von Herbiziden in Schutzgebieten. Eine massive Einschränkung für viele Ackerbaubetriebe in unserem Verbandsgebiet. Der Anbau von Kulturen wie die Zuckerrübe, die nachweislich die Biodiversität fördern wird damit verhindert. Weiteres Insektensterben wird die Folge sein. Sind wir daran dann wieder schuld?

Land schafft Verbindung hat hier neuen Wind in die Öffentlichkeit getragen. Unsere Unterstützung der größten Demonstration seit Jahrzehnten in Bonn und vielen anderen Städten hat große positive Resonanz bei unseren Mitgliedern hervorgerufen. Wir danken Ihnen vor allem für die Rückmeldungen, dass sehr viele Verbraucherinnen und Verbraucher am Wegesrand unsere Demonstranten unterstützt und bestärkt haben! Das Bild der öffentlichen Meinung hat uns völlig andere Reaktionen erwarten lassen. Wir erhalten stattdessen viel Zuspruch und Unterstützung!

Auch die Demonstration in Berlin werden wir wieder mit einem Zuschuss von 30 Euro je Fahrkarte Bus oder Bahn unterstützen. Wenn Sie im Kleinbus hinfahren, sprechen Sie uns an! Wir wollen unseren Mitgliedern und ihren Familienangehörigen finanzielle und praktische Unterstützung leisten! In den nächsten Wochen wird die Bundespolitik versuchen, ihr Agrarpaket durchzusetzen.

WIR FORDERN EIN SOFORTIGES MORATORIUM STATT DEM BESCHLUSS DES AGRARPAKETES!



Das Agrarpaket muss aufgeschnürt und mit der Landwirtschaft diskutiert werden! Das Diktat der Politik muss dem Dialog weichen! Die angekündigte Road-show wird eben nicht das Agrarpaket verhandeln sondern nur verkaufen wollen.

Auch wollen wir nicht mehr Geld für unsinnige Auflagen, sondern fairen Wettbewerb, faire Produktionsbedingungen und europäisch einheitliche Standards! Die deutsche Bundesregierung tritt all dies mit Füßen und macht immer mehr Zusagen für Agrarimporte und verteilt Geschenke in Nationen, die dies nicht benötigen – bei uns nennt man das Subventionen! Unsere Verbände werden von NGO's seit Jahren als Lobbyisten verunglimpft und ihre Vertreter gezielt angegriffen. Daher ist es höchste Zeit, dass Landwirtinnen und Landwirte, Winzerinnen und Winzer aufstehen und zeigen, dass es nicht um Lobbyismus sondern um ihre Existenz geht! Wir unterstützen Sie dabei auch weiterhin!

Es muss Schluss sein damit, dass uns die Politik im Einklang mit berufsfremden NGO's vorschreiben, wie wir wirtschaften wollen und allen Fortschritt der letzten Jahrhunderte einfach in die berühmte Tonne schlagen.

Wir fordern Sie – unsere Landwirtinnen und Landwirte auf den Zuckerrübenbetrieben - daher auf, die nächsten Aktionen auf verschiedene Weise zu unterstützen! Keiner wird immer teilnehmen. Die Betriebe müssen schließlich weiterlaufen. Aber es ist zum Beispiel für jeden möglich, den Protest und das Dialogangebot in alle Bevölkerungsteile zu tragen (Facebook, WhatsApp...).

Bauern und Winzer haben enormen Einfluss! Besinnen Sie sich ihrer Stärken! In allen Dorfparlamenten, in vielen Städten, Vereinen und Kirchengemeinden – tragen Sie den Protest gegen all diese unglaublichen Vorwürfe und Vorhaben mitten in die Bevölkerung hinein!

Die modernen Medien, die wir in den Mittelpunkt unserer Jahreshauptversammlung gestellt hatten, haben in kürzester Zeit unglaublich viele Menschen mobilisiert. Wir durften das von Anfang an positiv begleiten. Das ist aus unserer Sicht der Anfang von Gegenwehr und zeigt den Anspruch auf Selbstbestimmung und fundierte Meinung im Gegensatz zum politischen Populismus.

Wir brauchen insbesondere eine schnelle WENDE der politischen Positionen der Bundes-CDU und SPD! Sprechen Sie alle Ihre Abgeordneten und Bürgermeister an. Lassen Sie sich nicht abspesen mit scheinbarer Solidarität! Fragen Sie nach, was konkret erreicht wurde! Es ist noch lange bis zur nächsten Wahl. Wir können Einfluss ausüben. Jetzt ist die Zeit zu beginnen!

Wenn Sie Fragen zu den Demonstrationen haben, sehen Sie nach in unserem Facebook-Auftritt! Sie finden den Link unter www.ruebe.info!

Wichtig: In Neustadt (16.11.2019) ist keine Demonstration mit vielen Teilnehmern in der Innenstadt erlaubt. Bitte melden Sie sich in den WhatsApp-Gruppen (<https://chat.whatsapp.com/Id1KPwbVQRXCncw4OhWuYK>) an, wenn Sie mit einem Traktor teilnehmen wollen! Nach dem Schlepperkorso geht es auf das Schloss Hambach. Am historischen Ort treffen Landwirtinnen und Landwirte auf Politiker zum Dialog. Wir bitten zu Tisch! Für diese Veranstaltung mit Mittagessen, Kaffee und Kuchen sind noch Plätze frei! Wegen der hohen Kosten werden 50 Euro je Teilnehmer nötig sein, die dort kassiert werden. Anmeldung auch über WhatsApp (<https://chat.whatsapp.com/Eq7BE7qiUCE2dZV3VYjoD0>).

Unser Team steht Ihnen bei Fragen gerne zur Verfügung.

Walter Manz (Vorsitzender)

Dr. Christian Lang (Geschäftsführer)



WIR FORDERN EIN MORATORIUM!

**Die Umsetzung des Agrarpaketes darf auf keinen Fall beschlossen werden!
Wer gegen die Bauern Gesetze beschließt und ihr Eigentum angreift, zerstört
die Zukunft bäuerlicher Familien!**

Die beabsichtigten Maßnahmen sind weder praxistauglich, noch wissenschaftlich begründbar. Wir erwarten dauerhafte Ertragseinbußen, Verlust an Wettbewerbsfähigkeit, Zerstörung vieler Betriebe, Verstärkung des Artensterbens, Verlagerung der Produktion und Belastung der Umwelt insbesondere durch höheren CO₂-Ausstoß.

Die Themen:

Umschichtung der Agrarmittel von der ersten in die zweite Säule soll steigen – das scheint schon beschlossene Sache. Jeder Bauer erhält erst mal weniger Geld für immer mehr Auflagen! Das nennt sich Verständnis für die Belange und Wertschätzung der Bauern?

Das staatliche Tierwohllabel soll die Herkunft tierischer Produkte kennzeichnen. Gilt natürlich nur für deutsche Produkte! Im Ausland sehen wir weg! Auch hier hat das Bundesumweltministerium ein Mitspracherecht bekommen. EU-weite Regelungen sind in weiter Ferne.

Zum Insektenschutz sollen folgende Maßnahmen beitragen (wissenschaftlich nicht begründet – man hat ja keine Zeit sondern muss Aktion zeigen – Handeln statt Denken ist die Devise):

Folgen:

- **Massive Schwächung der Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Landwirtschaft**
- **Zusätzliche Auflagen über das gültige Fachrecht hinaus – Wortbruch in Schutzgebieten (bei Ausweisung wurde zugesichert, Bewirtschaftung sei nicht gefährdet und damit Zustimmung der Landwirte erreicht)**
- **Zukünftig massiver Widerstand gegen Ausweitung von Schutzgebieten, da enteignungsgleicher Eingriff befürchtet werden muss**
- **Kleinstrukturierte Gebiete durch Einschränkung der Bewirtschaftung der Feldränder stärker betroffen – Umweltgedanke ins Gegenteil verkehrt -**
- **Entzug der wirtschaftlichen Produktionsgrundlage in Schutzgebieten**
- **Nichtanerkennung der bisher erreichten Fortschritte und Fokussierung auf die Landwirtschaft trotz vielfältiger Ursachen**
- **Pauschale Diffamierung – Konfrontation statt Dialog!**

Forderung:

WIR FORDERN DESHALB EIN MORATORIUM DES AGRARPAKETES!



Verbot der Anwendung von Herbiziden und biodiversitätsschädigenden Insektiziden in Schutzgebieten (FFH, Naturschutzgebiete, Biotope, Vogelschutzgebiete)

Absoluter Wortbruch! Bisher war immer die ordnungsgemäße Landwirtschaft möglich – jetzt nur noch bei Wohlgefallen der Behörden und je nach Intervention der NGO's? Alleingänge der Länder sind vorprogrammiert. Willkür und Eingriff in die ordnungsgemäße Landwirtschaft ohne Entschädigung – nur eine Frage der Zeit.

Kranke Pflanzen müssen sterben, Nahrungsmittel werden somit schon auf dem Acker vernichtet! Invasive Insekten können nicht bekämpft werden – Ausnahmegenehmigungen erhöhen Verwaltungsaufwand und sind nie sicher! Landwirtschaft wird den Behörden und Umweltschützern ausgeliefert, keine Sicherheit mehr, Hofaufgaben sind vorprogrammiert! Wer will schon seine Kinder in ungewisse Zukunft investieren lassen.

Konkret: Die Zwangsökologisierung bedroht auch den Zuckerrübenanbau! Im Gegensatz zu der von der Ministerin gerne erwähnten wahrscheinlich möglichen Bekämpfung der Kirschessigfliege ist der Ackerbau nur möglich, wenn Unkrautbekämpfung und Insekten-Management noch möglich sind. Die Saatgutbehandlung hat man uns ja bereits ohne Alternativen zu schaffen verboten, während man sich in anderen EU-Ländern weiterhin auch 2020 über die Neonic-Beize vor Schädlingen zu schützen weiß. Wer die Anwendung von nötigen Insektiziden und Herbiziden verbietet, enteignet Bauern und schadet dem Klima! Striegel und Hacke sind der Tod aller Bodenbrüter und Hasen – nicht verstanden? Was per Gesetz verboten ist, wird auf Dauer auch nicht entschädigt! Das ist der massivste Eingriff in das Eigentum seit Jahrzehnten!

Artenreiches Grünland, Streuobstwiesen und Trockenmauern sollen als Biotop unter den gesetzlichen Schutz des Bundesnaturschutzgesetzes fallen und ebenfalls mit Einschränkungen für den Pflanzenschutz belegt werden. Streuobstwiesen werden zunehmend wertlos, da bereits heute die Erträge kaum noch wirtschaftlich tragbar sind.

Immer noch im Gespräch sind Auflagen bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln! Dies wäre eine weitere unglaubliche Benachteiligung gegenüber allen anderen EU-Staaten! Europa rückt immer in weitere Ferne – nur der Preis für unsere Produkte, der bleibt europäisch! Wehrlos gegen Krankheiten und Schädlinge, Pflanzenquälerei ist nicht strafbar aber schadet der Umwelt, da Ressourcen verschwendet werden!

Stickstoffdüngung reduzieren in roten Gebieten

Die Einträge werden nicht am Ursprung gepackt. Stattdessen eine pauschale Reduzierung, die den Ackerbau genau da trifft, wo gar keine überhöhte N-Düngung erfolgt ist. Die Verminderung von durchschnittlich 20 % ist bereits im Ansatz bei Nachdenken und Fachwissen unsinnig, politisch aber offenbar plausibel. Wie hat es kürzlich ein Landwirt erklärt: Wenn in einer Schulklasse von 30 Kindern 3 Kinder zu dick sind, müssen alle jetzt hungern, damit die 3 Kinder vielleicht abnehmen? Qualitätsweizen ist damit tot. Verringerte Erntemengen verschlechtern die CO₂-Bilanz und erhöhen den Krankheitsdruck z.B. bei Cercospora an Zuckerrüben. Import von Nahrungsmitteln wieder erhöht. Geologische Grundlagen und klimatische Ursachen werden einfach ignoriert.

Wer politisch beschließt, dass Elektro-Autos keine CO₂-Belastung verursachen, obwohl sie erst nach 10 Jahren an moderne Diesel heranreichen, hat auch mit solchen Beschlüssen kein Rechenproblem. Das kommt heraus, wenn man Mathe versäumt hat. Es bleibt aber fachlicher Unsinn! Intensivere Beratung in W-Gebieten und fachliche Analyse der konkreten Ursachen und deren Behebung wären eine Lösung!



Glyphosat-Verbot zum 31.12.23

Entgegen der wissenschaftlichen Fakten wird Glyphosat verboten, da es laut Landwirtschaftsministerin ein „totes Pferd“ ist und die Umweltministerin glaubt, linksgrüne Ideale umsetzen zu müssen. In Indien und in den Mercosur-Ländern wird darüber bestenfalls gelacht, öffnet es doch Markt für billiger produzierte Produkte! Mulchsaat und Erosionsschutz wird dadurch erschwert, Wildbienen aus Obstanlagen weggehackt, CO₂-Belastung durch Maschinenarbeit erhöht. Politisch ist die Vermittlung von Sachargumenten tot – nicht Glyphosat! Das lebt im Ausland munter weiter. Folge: Wettbewerbsfähigkeit der eigenen Produktion verringert bei vorher beschlossenen Totalausfall der Marktordnungen! Globaler Wettbewerb im Regal – regionale Auflagen – eine tödliche Mischung für bäuerliche Betriebe und Verarbeitungsstandorte in Deutschland!

Mindestabstand zu Gewässern erhöht

Die Randflächen werden immer mehr in der Bewirtschaftung erschwert – Vorteile haben ausgeräumte große Agrarlandschaften mit wenig Rändern! Exakt das Gegenteil von Förderung der bäuerlichen Landwirtschaft! Ausfälle an Nahrungsmitteln werden importiert. Deutschland benötigt heute schon über 4 Mio. Hektar im Ausland für die Ernährung und entfernt sich immer weiter von der Selbstversorgung. Schaderreger und Unkräuter, die vom Rand einwandern, werden vermehrt und können dann den Restschlag befallen. Folge: Erhöhter Pflugeinsatz und Pflanzenschutzaufwand. Wissenschaft – nicht gefragt.

SO KÖNNEN WIR UNS WEHREN!

Demonstrationen in Hamburg (heute),

Neustadt am Samstag, den 16. November,

Berlin am 26. November!

Bei Fragen wenden Sie sich an uns bzw. die bekannten Adressen im Netz!